Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 591

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 24. August.

Der soeben ausgegebene 79. Band der Reichsstatistik enthält die Uebersichten über den auswärtigen Handel Deutschlands mit den einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländern. Aus den Uebersichten verdienen die nachstehenden Zahlen über den Verkehr mit den einzelnen Erdtheilen hervorgehoben zu werden:

	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millionen	Mark
Europa	2909,4	2443,5
Afrika	72,1	38,7
Asien	251,8	99,3
Amerika	951,9	447,8
Australien.	98,9	21,2
Nicht ermittelt (seewärts). .	1,4	0,9
Zus.	4285,5	3051,4

Im Verkehr mit allen Erdtheilen überwiegt darnach die Einfuhr beträchtlich. Rohstoffe und Nahrungsmittel, deren Deutschland zur Erhaltung seiner Gewerbthätigkeit und zur Ernährung seiner Bevölkerung bedarf, bilden den Haupttheil der Einfuhr, Fabrikate stehen in der Ausfuhr weitaus obenan. Auf die einzelnen Gruppen, für welche in unserer Statistik besondere Berechnungen gemacht werden, vertheilen sich Ein- und Ausfuhr folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millionen	Mark
Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel	2888,6	768,1
Fabrikate	1049,6	2193,4
Edelmetalle.	347,3	90,0

Von dem Waarenverkehr (ohne Edelmetalle) entfallen darnach bei der Einfuhr
auf Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel 73,3 Prozent
" Fabrikate. . . . . 26,7 "
bei der Ausfuhr
auf Rohstoffe und rohe Nahrungsmittel 25,9 Prozent
" Fabrikate. . . . . 74,1 "

Deutschland nimmt mit dieser Zusammensetzung seiner Ein- und Ausfuhr in der Reihe der Industriestaaten der Erde eine der ersten Stellen ein.

Es sind neuerdings wieder Fälle bekannt geworden, in denen reichsausländische Agenten mit deutschen Legitimations-Papieren Mißbrauch getrieben haben, indem sie Leute, die sich aus irgend einem Grunde eigene Ausweispapiere nicht beschaffen konnten, mit Urkunden versahen, die für andere Personen ausgefertigt waren, und in deren Besitz die Agenten durch unmittelbaren Schriftwechsel mit deutschen Behörden gelangt waren. Der Hauptsitz derartiger Agenten ist Holland. Um diesem Treiben entgegenzuwirken, ist nunmehr, der offiziösen „Berl. Corr." zufolge, bestimmt worden, daß alle Legitimations-, Auswanderungs- und Militärpapiere, die vom Reichsauslande aus oder nach dem Reichsauslande hin erbeten werden, den Antragstellern nicht unmittelbar, sondern durch Vermittelung der zuständigen deutschen Konsulate (für die Niederlande durch das jetzt in Amsterdam befindliche kaiserl. Generalkonsulat) zu übersenden sind, und zwar thunlichst unter Beifügung einer Personalbeschreibung, so daß die Konsulate in den Stand gesetzt werden, vor der Verabfolgung der Urkunden die Empfangsberechtigung der Antragsteller in jedem einzelnen Falle zu prüfen.

Aus Stolp wird der „Lib. Corr." geschrieben: Im Herbst 1893 bildeten die Mastviehhändler verschiedener Kreise des Cösliner Regierungsbezirks Vereinigungen, die bezweckten, auf Kosten der bäuerlichen Fettviehproduzenten sich Vortheile zu verschaffen. Damit waren die konservativen Großgrundbesitzer in vollem Einverständniß; man hoffte, auf die bäuerlichen und kleinbäuerlichen Besitzer hiermit einen wirthschaftlichen Druck ausüben zu können, nachdem bei den Reichstagswahlen im Jahre 1893 gerade in Hinterpommern in den Landbezirken zahlreiche liberale Stimmen abgegeben waren. In Folge dessen vereinigten sich die bäuerlichen Wirthe zunächst im Kreise Schlawe, dann in Stolp, um selbst ihre Mastviehprodukte an den Berliner Centralviehmarkt zu verschicken. Beide Vereine arbeiten, trotz aller Hindernisse, die ihnen die Viehhändler in den Weg zu legen versuchen, mit Erfolg. Der bäuerliche Verein der Fettviehbesitzer des Kreises Stolp hat seit 1. Januar bis 1. Juli d. J. 5262 Haupt Mastvieh im Werthe von 438 960 M. umgesetzt. Die Konjunkturen sind in diesem Jahre so günstig, daß man eine namhafte Dividende an die Mitglieder zu vertheilen hofft. Die werthvollen Betriebsbaulichkeiten, wie Abnahmeställe und sonstige Immobilien und Utensilien beider Vereine sind bereits amortisirt. Der Stolper Verein hat vor Allem der uneigennützigen aufopfernden Thätigkeit, der großen Umsicht und Geschäftskenntniß seines Vorsitzenden, des Hofbesitzers C. Bandt-Schmaatz sein Blühen und Gedeihen zu verdanken; seine Mitglieder werden die großen Verdienste, die sich Bandt um den Verein erworben hat und stets von neuem erwirbt, nie vergessen.

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte der Bericht des Pariser „Matin" über die Unterredung seines Korrespondenten mit einigen elsaß-lothringischen Abgeordneten einen Sturm der Entrüstung in Frankreich hervorgerufen und der „Matin" beeilte sich, klein beizugeben, indem er von Neuem das alte Lied von der Revanche anstimmte. Mit Recht meint aus diesem Anlaß ein Wiener Blatt, daß der Franzose, der sich im Allgemeinen durch gesunden Verstand auszeichnet, von diesem vollständig verlassen wird, sobald man auf den Krieg von 1870/71 und Elsaß-Lothringen zu sprechen kommt. Vergebens erinnert man ihn daran, daß andere Nationen im Laufe der Geschichte ebenfalls geschlagen worden wären, ebenfalls Gebiet verloren und sich darein gefügt hätten. Vergeblich stellt man ihm auch vor, daß Elsaß und Lothringen Theile des alten deutschen Reiches gewesen und durch schnöden Rechtsbruch, durch Ueberfall und Raub in französische Gewalt gekommen wären, daß die Abtretung der beiden Provinzen an das neue deutsche Reich somit eigentlich nur einen Akt der Wiedererstattung gebildet hätte. Der Franzose kann nun einmal den Verlust der beiden schönen Provinzen nicht verschmerzen, und vor Allem ist es der französischen Presse bis jetzt noch nicht möglich gewesen, sich auf den objektiveren, historischen Standpunkt zu stellen. Vielleicht ändert sich das im nächsten Vierteljahrhundert! — Bei dieser Gelegenheit sei übrigens eine Berliner Meldung des „Hamb. Korr." wiedergegeben. Bekanntlich ist der Kaiser bei der Revue über die Veteranen auf dem Tempelhofer Felde wiederholt auf die Umsturzbestrebungen zu sprechen gekommen und hat zu deren Bekämpfung aufgefordert. Das Hamburger Blatt erklärt diesen Umstand dadurch, daß dem Kaiser Artikel mancher sozial-demokratischer Blätter über die Erinnerungs-Feierlichkeiten zu Gesicht gekommen sind, über die er seine tiefste Entrüstung geäußert haben soll.

Die Erben Garibaldis haben seinerzeit die Insel Caprera an den italienischen Staat für eine Summe verkauft, die jedem Erben einen Antheil von 55 000 Lire verschaffte. Nur die Tochter Teresita, Gattin des Generals Canzio, gab sich damit nicht zufrieden, sondern strengte, vertreten durch den Abgeordneten Fortis, einen Prozeß an, um einen höheren Betrag zu erlangen. Neuerdings ist diese Streitsache dahin erledigt worden, daß Teresita als Ersatz für ihren Antheil an Caprera einen ausgedehnten Domänenbesitz bei Piacenza erhalten hat.

Auf der nördlich von Palermo gelegenen kleinen Insel Ustica sind seit vorigem Herbst etwa 300 Personen in Zwangsaufenthalt untergebracht. In Folge schlechter Verpflegung haben dieselben am 15. August eine Revolte veranstaltet; sie rotteten sich, mit Knitteln und Messern bewaffnet, Abends zusammen und weigerten sich, die Schlafräume aufzusuchen. Erst nach Herbeirufung einer Abtheilung Soldaten kehrten sie zum Gehorsam zurück, nachdem viele von ihnen im Handgemenge Wunden erhalten hatten. 43 Personen sind als Hauptanstifter verhaftet und nach Palermo ins Gefängniß gebracht worden. Infolge Sendung von Truppenverstärkungen nach Ustica herrscht dort wieder Ruhe; es ist indessen zu bemerken, daß diese Auflehnung der zum Zwangsaufenthalt Verurtheilten kein allein stehendes Ereigniß ist, sondern sich seit der Anwendung der Ausnahmegesetze alle paar Wochen bald da, bald dort wiederholt.

Deutschland

□ **Berlin**, 23. Aug. [Französische Lügen.] Ein hiesiges Blatt druckt einen schamlosen Brief des französischen Generals Munier aus dem „Figaro" ab, worin deutsche Offiziere unter Anführung eines bestimmten Falles bezichtigt werden, im Jahre 1870 Diebstähle und Räubereien begangen zu haben. Das freche Schriftstück verdient nichts als Verachtung. Vielleicht hält es die Militärverwaltung für nöthig, ausdrücklich zu erklären, daß dieser General Munier ein Lügner ist. Uns will eine solche Zurückweisung nicht nöthig erscheinen. Das Blatt, das den „Figaro"-Brief bekannt giebt, verlangt ein Einschreiten der deutschen Regierung, weil hier zum ersten Male französischerseits „die Ehre deutscher Offiziere angetastet" würde. Ja, aber ist denn die Ehre unserer Soldaten etwas Anderes als die unserer Offiziere? Wir ertragen es, daß französische Blätter niederer Ordnung die schmutzigen Verleumdungen gegen unser Heer wiederholen, die während des Krieges durch die Leidenschaft entschuldbar waren, heute aber eine Rohheit sind. Warum soll von dieser verständigen Gelassenheit abgewichen werden, weil es einem schwatzhaften Pariser General einfällt, sich an unseren Offizieren noch besonders zu reiben? Sich darüber aufregen, hieße nur, Herrn Munier das billige Vergnügen verschaffen, daß er uns wirklich geärgert habe.

— Der Kaiser hat das ihm vom Großherzog von Hessen im Schlosse zu Mainz angebotene Frühstück dankend abgelehnt, da er vom Paradefeld direkt nach Schloß Cronberg zur Kaiserin Friedrich fährt.

— Dem in Blankenburg (Harz) lebenden Generallieutenant z. D. v. Bergen, Bruder des kaiserl. Gesandten für Centralamerika in Guatemala, ist am Tage von Gravelotte folgendes Telegramm zugegangen: „Berlin, 18. August 1895. Generallieutenant z. D. v. Bergen. Ihre wichtigen Beobachtungen und Meldungen am Morgen des Schlachttages von Gravelotte-St. Privat in Ihrer damaligen Stellung als Ingenieur-Offizier beim Oberkommando der II. Armee lassen Mich heute dankbar Ihrer gedenken und verleihe Ich Ihnen aus diesem Anlaß hierdurch den Kronen-Orden 1. Klasse. Wilhelm R."

— Feldmarschall Lord Roberts, der Oberkommandeur der Truppen in Irland, wird als Gast des Kaisers Wilhelm den großen Herbstmanövern beiwohnen.

L. C. Die „Brschw. Landesztg." hatte in einem Artikel über die Denkmalfeier in Berlin am 18. d. Mts. geschrieben, daß Graf Bismarck und Herr v. Bötticher einander die Hand gereicht hätten. Diese Mittheilung scheint in Friedrichsruh sehr unangenehm berührt zu haben. Die „Hamb. Nachr." sind ermächtigt worden, sie als eine irrthümliche zu bezeichnen. Die beiden Herren, die so lange neben einander als Kollegen im Reichsdienste und im Staatsministerium gesessen haben, begrüßen sich demnach nicht durch einen Händedruck, wenn sie einander begegnen.

— Wie die „Schles. Ztg." meldet, hat sich der Finanzminister Dr. Miquel am 21. ds. nach Schreiberhau begeben. Am 25. d. M. trifft er zum Besuch seines Schwiegersohnes Herrn von Scheliha in Zessel, Kr. Oels ein, wo er das Ende seines Urlaubs zu verleben gedenkt.

— Zu der Nachricht, daß demnächst eine vom Reichskanzler zu berufende Immediat-Kommission zusammentreten soll, um die Frage zu prüfen, in welchen Punkten eine Vereinfachung der Kranken-, Unfall- und Invaliditäs-Versicherung eintreten könne, melden die Abendblätter, daß in vorderster Linie der Wunsch stehe, verschiedene Doppeleinrichtungen zu beseitigen, wie die doppelten Schiedsgerichte, außerdem aber das Rentenwesen bei der Invalidenversicherung zu vereinfachen. Ob es aber möglich sein dürfte, ebenso wie bei der Invaliden-, resp. Alters- und bei der Unfallversicherung, auch bei der Krankenversicherung wesentliche Vereinfachungen herbeizuführen, werde in zuständigen Kreisen einstweilen stark bezweifelt.

— Der „Berl. Corr" schreibt: Vor einiger Zeit brachte das „Berl. Tagebl." einen Artikel, in dem die Geschäftsführung einer der bedeutendsten der in Berlin domizilirten Berufsgenossenschaften als verdächtig hingestellt wurde. Das Reichsversicherungsamt, das nach dem ihm vorliegenden Material nicht im Zweifel sein konnte, gegen welche — in jenem Artikel nicht benannte — Berufsgenossenschaft der Angriff gerichtet sein sollte, hat eine eingehende Revision der betreffenden Genossenschaftsverwaltung vorgenommen. Dabei hat sich nicht nur der in jenem Artikel ausgesprochene Vorwurf der Verschleierung eines Zinsen-Ausgabepostens durch ein Buchungsmanöver als völlig unbegründet, sondern im Uebrigen auch die Geschäfts-, Kassen- und Buchführung als eine durchweg ordnungsmäßige erwiesen.

— Der Reichskanzler hat die der Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands als eingetragene Hilfskasse vor zwei Jahren ertheilte Bescheinigung, daß sie den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genüge, wegen einer am 17. Juni d. beschlossenen Abänderung der Statuten widerrufen.

— Der Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzminister und der Minister des Innern haben sich in einem gemeinsamen Erlaß vom 8. Juni d. J. wegen der Feststellung des Begriffes des höheren Kunstinteresses im Sinne der Reichsgewerbeordnung dahin ausgesprochen, daß eine Besorgniß, die Gerichte möchten die Vorschrift des § 55 Nr. 4 der Gewerbeordnung unrichtig auslegen, nach der Rechtsprechung des Kammergerichts nicht begründet ist. Da aber manche Gerichte sich bei Erhebung des Beweises darüber, ob einer bestimmten schauspielerischen Leistung ein höheres Interesse der Kunst beiwohne, hin und wieder auf ungeeignete Sachverständige zu stützen schienen, so werde es Sache der Staatsanwaltschaft und der Verwaltungsbehörden sein, die Auswahl der Sachverständigen durch das Gericht auf zuverlässige, nöthigenfalls durch den deutschen Bühnenverein oder die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger namhaft zu machende Personen zu lenken. Hierdurch würde unrichtigen Urtheilssprüchen über die Pflicht der Schauspielertruppen, einen Wandergewerbeschein zu lösen und Hausirgewerbesteuer zu entrichten, in hinreichendem Maße vorgebeugt werden können.

— Der Kreuzer „Marie" hat Befehl erhalten, die Heimreise von Tanger (Marokko) anzutreten.

— Von der Kolonial-Abtheilung des Reichsamts ist dem Brunnenbohr-Ingenieur W. Hildebrandt hierselbst die Erhoh-

rung von Tiefbrunnen (artesischen) und Anlage von Cisternen an den Karawanen-Straßen in den deutschen Kolonien übertragen worden. Demselben ist aufgegeben, zu diesen Arbeiten nur Leute bis zum 30. Lebensjahre zu engagiren. Dieselben erhalten bei freier Wohnung und Beköstigung ein monatliches Gehalt von 400 Mark, stehen unter dem Gouverneur der Schutztruppe und müssen sich auf zwei Jahre verpflichten.

Militärisches.

= Bei dem diesjährigen Manöver des V. Armeekorps, welches in Schlesien stattfindet, sollen, wie der „Volkszeitung" geschrieben wird, mehrfach wichtige Versuche gemacht werden im kriegsmäßigen Uebersetzen der Truppen über breite Flußläufe (hier die Oder) ohne mitgeführtes Material. Die Uebergänge sollen mittelst von der Avantgarde erst an Ort und Stelle requirirter Boote oder auf Brücken aus ebenfalls erst an Ort und Stelle beschafftem Material bewerkstelligt werden. Nur die Kavallerie der Avantgarde soll, beim Gegenüberstehen des Feindes, unter dem Schutze von Artillerie- und Infanteriefeuer, den Fluß in mitgeführten „Faltbooten" (zusammenlegbaren Lederfahrzeugen) überschreiten, die nachfolgende Infanterie der Avantgarde aber zum Uebergang nur requirirtes Material verwenden und dann am jenseitigen Ufer mit der Kavallerie den Brückenbau für das nachfolgende Gros des betreffenden Heerestheiles gegen feindliche Angriffe decken.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Gardey, neubeförderter Feuerwerks-Lieutenant, dem Artillerie-Depot Posen zugetheilt. Hofrichter, Zahlmeister vom 1. Bataillon 3. Niederschlesischen Inf.-Reg Nr. 50 zum 4. Bataillon 2. Westpr. Gren.-Regiments Nr. 7, Vogt, Zahlmeister vom 2. Westpr. Gren.-Reg. Nr. 7 zum 2. Bataillon 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, — Beide zum 1. Januar 1896, versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 23. Aug. Zum Gehorsam gegen rechtswidrige Anordnungen ist der untergebene Beamte nicht verpflichtet. So hat das Oberverwaltungsgericht entschieden in einem Falle, wo der Landrath des Kreises Ruppin den Gemeindevorsteher F. in eine Ordnungsstrafe gezogen hatte, weil er sich geweigert, die Anordnung zu befolgen, die Gemeindejagd öffentlich meistbietend zu verpachten und vorher die Pachtbedingungen im Entwurf einzureichen. Das Jagdpolizeigesetz überläßt es den Gemeindebehörden ganz uneingeschränkt, die Art der Verpachtung zu bestimmen. „Wenn demgegenüber geltend gemacht wird, auch an sich unzulässigen Anordnungen hätte der Kläger nicht Ungehorsam entgegensetzen dürfen, und zum Mindesten die Anordnung, wenn er sie nicht befolgen wollte, im Beschwerdewege angreifen müssen, so kann dieser Auffassung nicht beigetreten werden. Dergleichen Anordnungen darf der Untergebene unbefolgt lassen, er thut dies allerdings auf seine Gefahr, indem er sich der disziplinarischen Ahndung seines Verhaltens aussetzt, wenn letzteres schließlich als rechts- und disziplinarwidrig befunden wird. Daß der untergebene Beamte den Beschwerdeweg gegen das unzulässige Ansinnen betreten müsse, ist nirgends vorgeschrieben. Straffällig kann sich freilich der Beamte auch durch die Art und Weise seines Ungehorsams machen. Nach dieser Richtung ist aber dem Kläger ein begründeter Vorwurf nicht zu machen."

* **Berlin,** 23. Aug. Gegen den Redakteur Hans v. Mosch wurde heute wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I verhandelt. Die Berliner Blätter berichten darüber: Der Angeklagte war Redakteur der von Ahlwardt gegründeten Wochenschrift „Der Bundschuh". In diesem Blatte erschien am 27. November 1894 ein Artikel mit der Ueberschrift „Ist der Tod des Kaisers Alexander ein talmudisches Verbrechen?" Es wurde in dem Artikel darauf hingewiesen, daß Kaiser Alexander von Rußland von einem jüdischen, wenn auch getauften, Arzt behandelt worden sei. Wie Caligula plötzlich aus dem Wege geräumt worden sei, als er energisch gegen die Juden vorgehen wollte, so sei es auch dem Kaiser Alexander ergangen, dem zweifellos von jüdischer Seite ein schleichendes Gift beigebracht worden sei. Der Judengott habe sich, wie aus dem Alten Testament zu ersehen sei, schon damals der verwerflichsten Mittel bedient, um seinem Volke die Herrschaft zu sichern. Wegen des Inhalts dieses Artikels zur Verantwortung gezogen, erzielte der Angeklagte am 13. März d. J. ein freisprechendes Urtheil. Die dritte Strafkammer des Landgerichts I begründete dieses Urtheil damit, daß eine Gotteslästerung nicht vorliege, weil zum Thatbestand dieses Vergehens gehöre, daß die beanstandeten Ausdrücke ein Ausfluß von Rohheit und beschimpfender Natur seien; eine Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft liege nicht vor, weil die Angriffe nicht gegen die Religion der Juden, sondern gegen die Rasse gerichtet seien. Der Staatsanwalt legte Berufung ein; das Reichsgericht bezeichnete die für die Freisprechung angeführten Gründe nicht als zutreffend und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Im heutigen Termine wiederholte der Angeklagte seine früheren Angaben, daß es ihm als streng religiösem Mann gar nicht in den Sinn kommen könne, eine Gotteslästerung zu begehen. Der in dem Artikel geschilderte Judengott sollte nur eine Karrikatur des wahren, einzigen Gottes sein, den er verehre, wie die Juden. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Der Gerichtshof (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Rösler) erklärte, daß das Urtheil am 30. d. Mts. verkündet werden solle: bei der Wichtigkeit der Sache halte der Gerichtshof es für nöthig den Inhalt des Artikels aufs Eingehendste und Sorgfältigste zu prüfen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 23. Aug. Bismarck-Gedenktafel. Fürst Bismarck besuchte bekanntlich in den Jahren 1830/32 das hiesige Gymnasium zum Grauen Kloster, auf welchem er auch das Maturitätszeugniß erlangte. Seine Mitschüler aus der Primanerzeit haben nun an den Magistrat das Gesuch gerichtet, zu gestatten, daß sie auf ihre Kosten an der Straßenseite der Gartenmauer des Grauen Klosters eine Tafel aus karrarischem Marmor anbringen dürfen, auf welchem sich in gothischen, vergoldeten Buchstaben die Worte finden: „Otto von Bismarck war des Grauen Klosters Schüler vom 4. März 1830. Oberstkundaner, bis 14. April 1832, Abiturient". Das Magistrats-Kollegium hat das Gesuch genehmigt.

Zur Begnadigung des Ceremonienmeisters v. Kotze, welche, wie berichtet, am 18 August erfolgt ist, wird geschrieben: Herr v. Kotze, der beim 2. Garde-Dragoner-Regiment stand, gehört zu den wenigen lebenden Militärs, die im Kriege 1870/71 den berühmten Todesritt bei Mars-la-Tour (Brigade von Bredow) mitmachten. Mit Rücksicht auf diese ruhmvolle Vergangenheit des Herrn v. Kotze hat der Kaiser, welcher gelegentlich der 25jährigen Gedenkfeier der Schlachten im deutsch-französischen Kriege die damals hervorragend betheiligten Offiziere ganz besonders ehrt, am Jahrestag der Schlacht bei Mars-la-Tour, 18. August, die Entschließung gefaßt, Herrn v. Kotze zu begnadigen.

Bei den Felddienstübungen der Truppen hat die Hitze der letzten Tage viele Marode hervorgerufen. So mußten, wie gemeldet wird, bei einer Uebung, welche am Montag das erste und das dritte Garde Regiment, sowie das Garde-Jäger-Bataillon von Potsdam aus nach dem Döberitzer Exerzierplatz machten und die von Morgens 5 bis Abends 5 Uhr währten, etwa 50 Soldaten per Wagen nach Potsdam zurückgeschafft werden, wo sie theilweise ins Garnisonlazareth kamen.

Zum Attentatsversuch gegen den Polizeioberst Krause wurde gestern von einigen Blättern berichtet, daß die Absender der Höllenmaschine entdeckt seien. Wie der „B. C." von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Nachricht lediglich darauf zurückzuführen, daß infolge einer anonymen Denunziation zwei Schuhmachergesellen, ein Brüderpaar nach dem Polizeipräsidium sistirt worden sind. Die beiden Verdächtigen wurden aber, da die Haltlosigkeit der Denunziation sich alsbald herausstellte, im Laufe des gestrigen Nachmittags bereits wieder entlassen.

Eine umfangreiche Diebeshöhle hat man bei Werder a. H. am Glindowersee, unweit der Strengbrücke, in der Richtung nach Petzow, in den mit Kiefern bestandenen Sandbergen entdeckt. Dem Gendarm Jäger aus Werder waren schon längere Zeit verdächtige Personen aufgefallen, diein der dichten Schonung verschwanden, ohne daß er Weiteres ermitteln konnte. Anfang dieser Woche entdeckte nun der Beamte verschiedene Fußspuren, die ihn an den hinter einer jungen Kiefer verborgenen Eingang einer in den Berg hineingebauten Höhle führten. Der Gendarm lud seinen Revolver, betrat die Höhle und fand dort zwar keine Bewohner, wohl aber sonst recht interessante Dinge. In dem Bau, dessen kunstgerechte Herstellung und Absteifung längere Zeit erfordert haben muß, war die Beute verschiedener Diebstähle aufgehäuft. Das fidele Räuberlager war gut verproviantirt. Ein Weinlager, verschiedene Flaschen medicinischer Rum, auch ein gebratenes Huhn erwies, daß dort Leute wohnen, die zu leben wissen. Außerdem fand der Beamte eine Anzahl Kleidungsstücke und Legitimationspapiere von acht Personen, darunter solche von lange steckbrieflich verfolgten Verbrechern aus Berlin und Umgegend vor. Die Höhle hatte eine Kochvorrichtung mit einer nach oben führenden Röhre als Rauchfang, welche, um das Aussprühen der Funken zu verhindern, mit einem Drahtgeflecht abgeschlossen war. Trotzdem längere Zeit nach der Entdeckung die Höhle von einer ständigen Wache observirt wurde, ist doch keiner der Insassen, die bis in die letzte Zeit dort gehaust haben müssen, in greifbare Nähe gekommen.

Omnibusse mit Gummirädern sind der neueste Fortschritt im Wagenverkehr. Angestellte Versuche damit haben sich gut bewährt. Die Versuche sind jedoch noch nicht abgeschlossen, und ist man sich namentlich darüber noch nicht klar, ob alle Räder eines Wagens mit den Gummireifen versehen werden sollen oder nur ein Paar der ersteren.

† **Eine förmliche Schlacht** haben in der Nacht zum Montag Mannschaften des dritten brandenburgischen Train-Bataillons in Spandau einer Anzahl Zivilisten in einem Tanzlokal geliefert. Die „Volksztg." berichtet: Wegen eines jungen Mädchens war ein Streit entstanden, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Den Soldaten stellten sich Zimmerleute und andere Bauhandwerker entgegen, und es entspann sich ein blutiger Kampf, an dem sich fast sämmtliche Gäste betheiligten. Viele machten in Ermangelung anderer Waffen von dem Gegenstand Gebrauch, dessen sie im Augenblick habhaft werden konnten: an 20 Stühle und mehrere Tische wurden zerbrochen. Schließlich behielten die Trainsoldaten, etwa zwölf Mann, von denen einige blank gezogen hatten, die Oberhand; sie ruhten nicht eher, als bis der Saal von Zivilisten fast gesäubert war. Das Lokal glich einem Schlachtfelde. Auch das Orchester war in Mitleidenschaft gezogen worden; ein geschleudertes Bierglas hatte eine Trommel vollständig durchschlagen. Verschiedene Personen sind verletzt worden; ein Train-Unteroffizier kam ohne Seitengewehr und Kopfbedeckung, aus mehreren Wunden blutend, in der Kaserne an. — Ein anderer, recht peinlicher Vorfall, bei dem auch eine Militärperson betheiligt war, ereignete sich etwa um dieselbe Zeit in Haselhorst bei Spandau. Bewohner der militärfiskalischen Arbeiterkolonie haben eine Kriegserinnerungsfeier veran=

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 23. August.

Die ersten Tage dieser Woche haben uns in Berlin eine Fülle von schrecklichen Vorfällen gebracht. Am Sonntag Vormittag hat ein Mädchen ihren Geliebten erschossen, der sie verlassen und eine „standesgemäße" Partie machen wollte. Tags darauf haben zwei Mädchen, junge Dinger, sich gemeinsam den Tod gegeben: sie haben sich zum Fenster hinausgestürzt. Auf gleiche Weise suchte und fand den Tod ein Fremder, der ein hiesiges Hotel aufgesucht hatte. Und auf gleiche Weise ging auch ein Mann aus dem Leben, nachdem seine Frau mit übermenschlicher Anspannung aller Kräfte eine Weile hindurch versucht hatte, den Gatten, der bereits zwischen Himmel und Erde schwebte, festzuhalten. Der Polizeibericht meldet ferner eine weitere Reihe von Selbstmordvorfällen und erzählt auch von einem unseligen Mädchen, das ihr neugeborenes Kind erstickt hat.

Diese Schreckensthaten sind verübt während schwül und drückend heißer Augusttage. Daß das Wetter und äußere atmosphärische Umstände von Einfluß sind auf verzweifelte Thaten, besonders auf Selbstmorde, ist von Moralstatistikern, vor Allem von dem geistvollen Ottingen längst überzeugend dargethan. Nach seinen Darlegungen sind besonders düstere, regnerische Herbsttage geeignet, Selbstmordneigungen anzuregen und anzufachen bis zur That. Aber psychologisch erklärlich ists auch, wie diese Augusttage die Verzweiflungs-Disposition noch verstärken können. Der psychische Widerstand wird schwächer unter dem die Körperkräfte lähmenden Einfluß der schwülen Hitze und dieser wolkenlos blaue, sonnenglitzernde Himmel scheint so erbarmungslos herabzublicken auf das Unglück, seine strahlende Sonnigkeit erscheint so sehr ein Hohn auf alles Elend, daß es wohl begreiflich wird, wie gerade dieses Leuchten und Strahlen bei den Verzweifelten die Empfindung des eigenen düsteren Unheils noch verstärkt, noch bitterer macht und nun ähnlich wirkt wie ein melancholisch stimmender düsterer Herbsttag.

Aber all das sind nur Begleiterscheinungen, nur Momente, die vielleicht den letzten Anstoß zur That geben, zu der Disposition und innere Veranlassung bereits vorhanden sein müssen. Bei dem Malermeister Tonn ist zu konstatiren, daß er ein Opfer des Bauschwindels geworden ist. Er war einst ein wohlhabender Mann, seit vier Jahren aber verfolgt ihn das Unglück, Forderungen für gelieferte Arbeiten in Höhe von 4000 Mark konnte er von dem betreffenden Hausbesitzer nicht einziehen, andere Verluste kamen hinzu, allmählich konnte er seinen eigenen Verpflichtungen nicht gerecht werden, die Dinge wuchsen ihm über den Kopf und in einem Anfall von Tiefsinn stürzte er sich aus dem Fenster. Die Frau, die ein Vierteljahrhundert ihm zur Seite gestanden, hält ihn fest, doch endlich versagen ihr die Kräfte — sie muß mit vollem Bewußtsein den Körper des geliebten Mannes loslassen, daß er hinunterstürzt und zerschellt — ein Moment von grausiger Tragik.

Ein psychologisches Geheimniß umhüllt noch die Verzweiflungsthat der beiden im 16. und 17. Jahre stehenden Freundinnen, Emma Hilscher und Ida Klaus, die gemeinsam, die jungen Mädchenkörper mit einem Strick aneinander gebunden, den Todessprung aus dem dritten Stockwerk gethan. Sie waren stellungslos, doch es wird jetzt bestritten, daß pekuniäre Sorgen, daß eine Nothlage vorhanden gewesen wäre so groß, daß es sie in den Tod hatte treiben können. Auch enttäuschte Liebe oder Liebesgram liegt, wie berichtet wird, nicht vor. Was ist in der Seele der beiden jungen Mädchen vorgegangen? 16—17 Jahre waren sie alt; für Töchter des arbeitenden Volkes ist das selten noch ein Alter der Träumerei. An Arbeiterinnen dieses Alters ist in der Weltstadt schon der Ernst des Lebens herangetreten und gar oft schon haben sie resigniren gelernt. Und je ernster und ehrenwerther sie sind, desto mehr haben sie den Ernst des Lebens erkannt und die Nothwendigkeit des Verzichts auf Lebensfreuden, die rings um sie herum auftauchen, aus den lockenden Auslagen der Schaufenster, aus den Erscheinungen des Straßenlebens, das in der Weltstadt die Jugend unserer frühgeweckten Proletarierkinder so früh vergiftet. Und sie sehen und vergleichen und prüfen, was haben sie zu erwarten? Das erschütternde Wort des alten Lumpensammlers aus den vielverbotenen „Webern" Gerhart Hauptmanns kommt mir in den Sinn: „a jeder Mensch hat mal a Sehnsucht." Hat die unglücklichen jungen Dinger die Sehnsucht erfüllt, einmal herauszukommen aus ihrer Umgebung? Und da ihnen dies nicht möglich erschien, dem Leben zu entgehen, das ihnen bevorstand und das — vielleicht ihrem Wünschen und Sehnen nicht entsprach? Und haben sie in dieser Sehnsucht die entsetzliche That vollbracht?

Psychologisch klar liegt die Mordthat, die die Else Sanke an ihrem Geliebten, dem Mediziner Dr. Steinthal begangen hat. Ueber sieben Jahre lang hatten sie ein Verhältniß mit einander. Nun wollte oder mußte er sie verlassen und sich rechtmäßig verheirathen und die Verlassene erschoß den Geliebten. Was von dieser und jener Seite zu Ungunsten des Mannes oder zu Ungunsten des Mädchens mitgetheilt wird, ist mit Vorsicht aufzunehmen. Wir können es nicht prüfen, vielleicht bringt die Gerichtsverhandlung hier Klarheit. Die Art aber, wie die Unselige sich jetzt an der ihr gerichtlich vorgeführten Leiche des Geliebten benommen hat, läßt erkennen, daß eine leidenschaftliche, durch nichts eingedämmte Liebe sie erfüllt und zu dem Entsetzlichen, Verzweifelten hingerissen hat. Wenn sozialdemokratische Blätter für sich aus dem Vorfall Kapital zu schlagen suchen, ist das wenig berechtigt, denn nach ihren Theorien von der freien Liebe löst man eben ein Verhältniß, wenn man nicht mehr zu einander paßt.

Die Sache liegt viel tiefer und ist mit Parteifloskeln nicht abzuthun. Derartige Verhältnisse, wie zwischen Dr. Steinthal und der Else Sanke, bestehen überall, nicht nur in Berlin, und werden täglich gelöst. Der tragische Abschluß dieser Affaire ist etwas Zufälliges. Der Pistolenschuß weckt für einige Zeit ein lautes Echo in der Oeffentlichkeit, dann wirds wieder still, die Vogel Strauß-Politik wird behaglich weitergetrieben. So hat die Affaire Heintze seinerzeit viel Aufsehen gemacht; man that, als ob man da plötzlich Dinge erführe, von denen man bis dahin nichts gewußt hätte. Es ist aus Anlaß dieser Affaire sogar beinahe zu einem Reichsgesetz gekommen — und nun gehts ruhig weiter und zwar: nach wie vor.

Ich glaube nicht, das all Das, was man kurzweg mit Unsittlichkeit bezeichnet, gewachsen ist, aber ich meine, es war immer schon übergroß und erheischt Bekämpfung. Diese Bekämpfung ist stark diskreditirt worden durch die pastorale und reaktionäre, oft fast komische Art, in der die Sittlichkeitsvereine und Männerbündler diesen Kampf eingeleitet haben. Sie gossen stets das Kind mit dem Bade aus. Dieses Ungeschick ist sehr zu beklagen, denn so ist es gekommen, daß all die Bestrebungen dieser Art fast ergebnißlos geblieben sind. Theoretisch ist neben mancherlei Thörichtem, Kurzsichtigem, die Menschennatur Verkennenden doch auch viel Verständiges vorgebracht worden. Das Treffendste scheint mir eine These des Dresdener Kongresses der Sittlichkeitsvereine vom Jahre 1891 zu sein. Darin wird mit Recht Front gemacht gegen die Doppel-Moral, gegen die verschiedenen sittlichen Anforderungen, die an Mann und Weib, an Hoch und Niedrig gestellt werden. Es wird gefordert, daß der ausschweifende Mann mit demselben sittlichen Maßstabe gemessen wird, wie das ausschweifende Weib und daß die Tochter des Arbeiters als ebenso unantastbar gilt wie die Tochter der höchsten Stände . . . .

Alle Hebung der Sittlichkeit aber, das muß immer wieder betont werden, hat ihren stärksten Rückhalt in der Erziehung. Das Gewordene, Erwachsene ist kaum zu ändern. Man gebe dem Kinde den rechten Halt! Des Kindes Seele gleicht dem Epheu, sagt Jeremias Gotthelf: wie der Epheu an einem hochragenden Stamm sich aufrankt, findet er ihn aber nicht, am Boden hinkriecht und in den Schlamm und Schmutz des Erdbodens sich hineinsenkt, so die Seele des Kindes. Nur wer die Kindesseele behütet, kann die Besserung anbahnen.

staltet. Auf dem Nachhausewege überfielen 3 Fabrikarbeiter einen Zeug-Feldwebel, den sie zu Boden schlugen und schlimm zurichteten; Eifersucht soll das Motiv der That gewesen sein. Wegen beider Vorfälle hat die Militärbehörde die Untersuchung eingeleitet.

† **Die Revolveraffaire in Frankfurt a. M.**, über die neulich ein kurzes Telegramm berichtete, hat sich nach der „Frkf. Ztg." wie folgt abgespielt: Der Journalist Hoß ging mit seinem Freunde August Liebmann aus Offenbach, einem Konservatoristen, über den Trierischen Platz. Mehrere Personen folgten den Beiden unter Schimpfreden und griffen endlich den Hoß thätlich an. Während dieser laut um Hilfe rief, eilte sein Begleiter auf die Zeil wo er vergeblich einen Schutzmann suchte. Da hörte er hinter sich zwei Schüsse fallen, und als er umkehrte, um seinem Freunde beizustehen, hatte sich der blutige Vorgang schon abgespielt und Hoß war bereits auf der Revierwache. (Hoß hatte, wie schon gemeldet, zwei seiner Angreifer durch Revolverschüsse verwundet.) Hoß ist ein junger Mann von 23 Jahren. Er stammt aus Stuttgart und ist erst seit zwei Monaten in Offenbach, wohin er aus Frankfurt a. O. gekommen war, um sich an dem „Offenbacher Generalanzeiger" geschäftlich zu betheiligen. Er gilt in Offenbach als fleißiger und solider Mann, von durchaus friedfertiger Natur. Einen geladenen Revolver pflegte er auf Ausgängen stets zu tragen, namentlich wenn er beträchtlichere Geldsummen bei sich führte. — Nach dem „Berl. Lok.-Anz." (der übrigens behauptet, der Journalist heiße Nohs, nicht Hoß) wurde in erster Linie der Krankenwärter Ludwig Weise durch einen Schuß in den Unterleib und dann der Spengler Heinrich Christian, beide Frankfurter, an der rechten Halsseite leicht verwundet. Durch die Schüsse wurden noch weitere Personen herbeigelockt, die sich auf den Journalisten stürzten und ihn fürchterlich zurichteten. Dem Ueberfallenen ist das rechte Auge beinahe aus dem Kopfe geschlagen. Polizei, die sofort zur Stelle war, ließ die Verwundeten verbinden und den Journalisten in Haft bringen. Derselbe giebt an, aus Nothwehr gehandelt zu haben. Von beiden Verwundeten ist Strafantrag wegen Körperverletzung gestellt worden.

Lokales.

Posen, 24. August.

* Der königl. Regierungspräsident von Bromberg versendet folgende Erklärung:

Fast täglich erhalte ich und zwar aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands anonyme Zuschriften, voll der gröblichsten und lächerlichsten Schmähungen wegen meiner angeblichen Stellungnahme der hiesigen Sedanfeier gegenüber. Wahrscheinlich haben zahlreiche Zeitungen die sensationell gefärbten Berichte eines hiesigen Blattes übernommen und mit gesinnungsverwandten Zusätzen versehen. Denn nur so läßt sich die Erregung der tapferen anonymen Briefschreiber erklären. Da mir jene Zeitungen nicht zu Gesicht gekommen sind, bin ich nicht in der Lage, auf Grund des Preßgesetzes Berichtigungen zu veranlassen. Um der Sache ein Ende zu machen, bleibt mir deshalb nur übrig, noch einmal Folgendes öffentlich zu konstatiren:

Ich habe die Betheiligung der Beamten der königlichen Regierung an dem geplanten Volksfeste ausdrücklich zugesagt, ich habe meine persönliche Betheiligung auch an dem Festzuge in Aussicht gestellt, ich habe es übernommen, die Festrede am Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm zu halten. Aus diesen Thatsachen wird man schwerlich folgern können, daß ich ein Gegner des Sedanfestes sei. Nur die Betheiligung königlicher Kollegial-Behörden am Festzuge als solcher, in corpore, in Marschgliederung und im Marschtempo habe ich beanstandet und zwar aus inneren und äußeren Gründen, die für jeden vorurtheilsfrei Denkenden einleuchtend sein dürften und zu denen auch die Erwägung gehört, daß Beamten-Kollegien bei öffentlichen Aufzügen leicht in Gefahr gerathen, einen dem Ernst und der Würde ihres Amtes nicht entsprechenden Eindruck zu machen. Ich habe diese Gründe in einer Versammlung offen und ehrlich dargelegt, weil es mir, was ich auch besonders betont habe, hauptsächlich darauf ankam, der Insinuation entgegenzutreten, als ob das Verhalten der hiesigen Behörden bei früheren ähnlichen Gelegenheiten auf bureaukratische Vornehmthuerei zurückzuführen sei.

Daß meine Aeußerungen im Interesse der Zeitungs-Reklame unter tendenziöser Gruppirung und Unterstreichung einzelner Worte zu einer Haupt- und Staatsaktion aufgebauscht werden könnten, habe ich hierbei allerdings nicht vorausgesetzt.

Bromberg, den 22. August 1895.

von Tiedemann, Regierungs-Präsident.

* **Baupolizeiliches.** Mit Rücksicht auf die Kostenerstattung ist es bei den periodisch auszuführenden Untersuchungen der Gasleitungen in Theatern und größeren Versammlungsräumen von Wesenheit, ob diese Revisionen als Funktionen der Sicherheitspolizei oder der Baupolizei anzusehen sind. In dieser Beziehung haben der Finanzminister, der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern in einem gemeinsamen Erlaß vom 21. Juni d. J. festgesetzt, daß die in Frage kommenden Geschäfte zu den Aufgaben der Baupolizei gehören, und diese Entscheidung mit folgenden Ausführungen begründet: Die Baupolizei steht in unlösbarem sachlichen Zusammenhange mit zahlreichen anderen Gebieten, insbesondere auch mit Feuer- und Sicherheitspolizei. Von den auf der Grenze liegenden, hinsichtlich der verwaltungsrechtlichen Charakterisirung zweifelhaften Fällen sind jedoch diejenigen noch dem Bereiche der Baupolizei hinzuzurechnen, bei welchen die feuer- und sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkte zu polizeilichen Anforderungen an die konstruktive Beschaffenheit von Gebäuden und Gebäudetheilen Anlaß geben. Die Gasleitungen in den öffentlichen Versammlungsräumen, Theatern rc. sind lediglich als Bestandtheile der Gebäude anzusehen, die Kontrolle über ihren gefahrlosen Zustand ist deshalb — wenngleich auch aus dem Bedürfniß einer präventiven Feuerpolizei hervorgegangen — im Wesentlichen ein baupolizeiliches Geschäft. Wo daher die Verwaltung der Baupolizei eine städtische sei, würde es Sache der städtischen Verwaltung sein, für die Vornahme der Kontrollirung der vorgeschriebenen Revision der Gasleitungen Sorge zu tragen.

n. **Gerettet.** Gestern Abend 6 Uhr fiel ein 5 Jahre alter Knabe — Sohn des Schuhmachers Nowak, Gr. Gerberstraße 36 wohnhaft — welcher auf den Fischerkähnen an der Wallischeibrücke spielte, in die Warthe. Der Knabe wurde bald von dem hinzukommenden Fischer Rößler herausgezogen und nach der elterlichen Wohnung gebracht.

n. **Unfall.** Gestern Abend 8 Uhr zersprang dem Schleifermeister Ambrosius Pohl in seinem Geschäftslokal in der Schloßstraße beim Schleifen der Schleifstein. Ein Stück des Steines flog dabei dem Meister an den Kopf, so daß er nicht unbedeutende Verletzungen erlitt und mittelst Droschke nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

* **Personalnotiz.** In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichtsassessor Gaebel bei dem Landgericht in Schneidemühl.

* **Auszeichnungen.** Dem Dr. med. v. Rełowski zu Gorazdowo bei Borzykowo ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen kais. russischen St. Annen-Ordens 3. Klasse ertheilt worden. — Dem Kanzleigehilfen a. D. Ernst Schoeps zu Meseritz wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus der Provinz Posen.

ꝏ **Samter**, 23. August. [Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals.] Da mit den Theilen des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals zugleich die Monteure zur Aufstellung desselben angekommen waren, fand die für Sonntag festgesetzte feierliche Grundsteinlegung schon heute früh 8 Uhr statt. Da diese Veränderung erst im letzten Augenblick beschlossen worden war, mußte von einer größeren Feier Abstand genommen werden. Demzufolge waren bei der Grundsteinlegung nur der Vorstand des hiesigen Kriegervereins und die betheiligten Komiteemitglieder erschienen. Es wurden die üblichen Formalitäten vollzogen und die für die Nachwelt bestimmte Kapsel versenkt. Diese enthält: 1. ein Exemplar der vom Oberlehrer der hiesigen Landwirthschafts-Schule Dr. Lopiński verfaßten Geschichte der Stadt Samter vom 14. Jahrhundert ab und die vom Bürgermeister Hartmann zusammengestellte Fortsetzung derselben bis zur Gegenwart, 2. ein Verzeichniß der aus dem diesseitigen Bezirk in den letzten drei Feldzügen Gefallenen, deren Zahl 1864 [4], 1866 [11] und 1870/71 [23], in Summa 38 beträgt, 3. einen Bericht über die Gründung und Entwickelung des hiesigen Landwehrvereins sammt einem Verzeichniß der derzeitigen Mitglieder desselben, 4. zehn Photographien der Stadt bezw. städtischer Gebäude, und zwar je eine Ansicht: der Stadt von der Südwest-Seite aus, des Kreisständehauses, der Kaserne mit Klosterkirche, der katholischen Pfarrkirche, der evangelischen Kirche, des Schlosses Samter, der alten Bastei im Schloßparke, der Landwirthschaftsschule, des Postgebäudes und der Zuckerfabrik, 5. einen Bericht betreffend Entstehung des Denkmals und 6. je ein Exemplar der Zeitungen, welche zur Zeit in hiesiger Stadt gelesen werden. Nach der Feier der Grundsteinlegung wurde sofort die Aufstellung des Denkmals in Angriff genommen. Als dasselbe bis gegen 6 Uhr Nachmittags in allen seinen Theilen fertiggestellt war, wurde es verhüllt.

○ **Pleschen**, 23 Aug. [Einbruchsdiebstahl.] In der vergangenen Nacht wurde beim Kaufmann Bannas in der Kalischerstraße hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe überstiegen vermittelst einer Leiter die Mauer, welche den Hof des B.'schen Grundstücks von der Straße abschließt, erbrachen dann vom Hofe aus den Laden, aus welchem sie Waaren, sowie den in den Ladenkassen vorhandenen Bestand, darunter auch 60 Rubel, mitnahmen. Anscheinend sind die Diebe bei der „Arbeit" gestört worden, da sie am Thatorte verschiedene Diebeswerkzeuge zurückgelassen haben, welche wiederum den Schluß zulassen, daß hier Leute vom Fach gearbeitet haben. Bisher fehlt von den Dieben jede Spur.

* **Brätz**, 23. August. [Die Verhaftung des Bürgermeisters Gruschke] wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung förderte noch ein ganzes Sündenregister zu Tage. Gruschke hat der Hebamme W. 200 M., dem Seilermeister F. 300 M., dem Stadtkämmerer St. 600 M., dem Kaufmann B. 250 M. unter Vorspiegelung falscher Thatsachen abgelockt. In Schwiebus hat die Frau Bürgermeister dem Damen-Konfektionsgeschäft von H. gegen 400 M. Waaren auf Kredit entnommen, desgleichen harren zwei Delikateßgeschäfte auf Bezahlung von 80 und 57 M. Bei Gelegenheit eines Turnfestes in Unruhstadt hat es der Herr Bürgermeister fertig gebracht, aus einem Glasschrank seines Gastgebers 45 Mark und eine fast volle Kiste Zigarren zu stehlen, doch wagte es Niemand, ihn zu bezichtigen. Schließlich sei noch bemerkt, daß er infolge seines noblen Auftretens und seiner vertraulichen Mittheilung, daß er ein Vermögen von 45 000 Mark habe, seine Wahl ermöglicht hat. Eine kostbare Einrichtung von drei Zimmern ist nach seiner Verhaftung gepfändet worden.

* **Gnesen**, 21. Aug, [In der heutigen Stadtverordnetensitzung], sollte nach Einführung des neugewählten unbesoldeten Stadraths Dr. Czernesi zur Wahl der ersten Bürgermeisters geschritten werden. Der Stadtverordnetenvorsteher bemerkte, daß sich nur drei Bewerber gemeldet hätten, von denen einer wegen Unkenntniß des Polnischen und ein anderer wegen nicht bestandener Assessorprüfung keine Berücksichtigung finden könne. Die Mehrheit der Anwesenden wollte den allein übrig bleibenden Bewerber Bürgermeister Roll aus Ostrowo wählen, doch kam dies nicht zur Ausführung, da die Versammlung vom Stadtverordnetenvorsteher aufgehoben wurde.

Schneidemühl, 23. Aug. [Selbstmord aus Liebesgram.] Vor einigen Tagen verschwanden der 18 Jahre alte Buchdruckerlehrling G. und die 15jährige Tochter des hiesigen Schuhmachermeisters M. Liebesdrang hatte das Pärchen, wie man glaubte, in die Welt getrieben. Heute früh ist nun aber zum Schrecken der Eltern das Mädchen als Leiche in der Küddow und zwar in der Nähe der Eisenbahnbrücke von hiesigen Fischern aufgefunden worden. Der Jüngling dagegen wurde oberhalb der Drewitzschen Mühle vor Hunger ermattet angetroffen. Auch er wollte sich den Tod geben, doch hatte er nicht den Muth gehabt, in die Fluthen zu springen, weshalb er den Hungertod sterben wollte. Man brachte ihn in das städtische Krankenhaus, doch weist er beharrlich die ihm dargebotenen Speisen zurück.

II **Bromberg**, 23. Aug. [Ertrunken.] Im Mühlenteiche bei Labischin extrank vorgestern das Dienstmädchen Pelagia Grabska. Dasselbe war beim Wasserschöpfen von der Spülbank herunter ins Wasser gefallen, aus dem die Verunglückte erst nach einiger Zeit als Leiche heraus geholt wurde.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 23. Aug. [Konvertirung Schlesischer Pfandbriefe.] Von der Schlesischen General-Landschafts-Direktion wird mitgetheilt, daß der ganze Betrag von 153 583 715 M. bezüglich dessen der Umtausch angeboten worden ist, zum Umtausch angemeldet und die Annahme von Anmeldungen daher geschlossen ist.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 23. Aug. Die erste deutsche Samariterversammlung, die den Zweck hat, alle Bestrebungen auf dem Gebiete des freiwilligen Rettungswesens durch Schaffung eines Bundes zusammenzufassen, wurde heute zu Kassel eröffnet. Den Vorsitz führten Sanitätsrath Endemann-Kassel und Dr. Aßmus-Leipzig. Die Versammlung war zahlreich besucht, u. A. erschienen aus Berlin Dr. Max Bauer, die Direktoren Knoblauch und Max Schlesinger, Dr. Pannewitz; ferner Dr. Kohler-München, Dr. Duems-Leipzig. Oberpräsident Magdeburg begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Landesrath Dr. Knorz im Namen der Stadt. Die Versammlung sprach sich für die Begründung eines deutschen Samariterbundes mit provinziellen Landesverbänden aus.

Hamburg, 23. Aug. Bei einer heute Nachmittag einsetzenden Gewitterböe schlug eine ausgehende holländische Tjalk ohne Ladung auf der Elbe bei Brunshausen voll Wasser und kam zum Sinken. Der Schiffer und dessen Knecht retteten sich durch Schwimmen, die Frau des Schiffers ertrank.

Palermo, 23 Aug. In Samnicacle hat eine Bauernrevolte stattgefunden. Unter dem Rufe: „Nieder die Bourgeoisie" erstürmten die Bauern das Stadthaus. Die intervenirende Gendarmerie verwundete mehrere Aufrührer und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Petersburg, 23. Aug. Die großen Manöver zwischen Zarskoje-Sselo und Krassnoje-Sselo endeten mit einer Entscheidungsschlacht bei letzterem Orte. Das Kaiserpaar, welches den Manövern beigewohnt hatte, blieb in Krassnoje-Sselo. — Der „Russische Invalide" giebt die Errichtung eines ostsibirischen Sappeurbataillons bekannt.

Marseille, 23. Aug. Zwischen dem deutschen Dampfer „Neapel", welcher mit einer Ladung Kohlen und Rindvieh von Newport und Tanger kam, und dem Dampfer „Alix", welcher nach Agde (Südfrankreich) unterwegs war, fand bei Cap Caveau (?) ein Zusammenstoß statt. Die „Alix" sank, doch sind die Beschädigungen nicht bedeutend.

Brüssel, 23. Aug. Die Repräsentantenkammer genehmigte den Kredit zur Anlage eines Seehafens in Heyst (Westflandern)

London, 23. Aug. Der „Standard" erklärt, China werde als Genugthuung für die Niedermetzelung der englischen Missionare dem europäischen Handel große Absatzgebiete eröffnen.

Amsterdam, 23. Aug. Die Königin und die Königin-Regentin besuchten heute die Ausstellung. Das Publikum brachte denselben enthusiastische Ovationen dar. Lourties, ehemaliger Handelsminister in Frankreich, überreichte im Namen des Präsidenten der französischen Republik eine Vase aus Sèvres-Porzellan.

Paris, 24. August. In dem Momente als König Alexander von Serbien hier eintraf, warf ein Individuum ein Packet in den Wagen, in welchem Milan und Alexander fuhren. Man glaubte an ein Attentat. Das Individuum wurde verhaftet. Der vermeintliche Attentäter, ein serbischer Schuhmacher, erklärte, er habe ein einfaches Bittgesuch den hohen Reisenden zugeworfen, worauf er wieder freigelassen wurde.

London, 24. Aug. Eine größere Anzahl der Mannschaften des Lancashire-Regimentes, welches zu einer Waffenübung in Hampshire einberufen war, widersetzte sich der Schließung der Kantinen während gewisser Stunden und weigerte sich, den anstrengenden Dienst zu thun. Die Rädelsführer wurden zu kurzen Arreststrafen verurtheilt und unter Bedeckung nach Aldershot abgeführt.

London, 24. Aug. Der Kolonialminister Chamberlain empfing heute eine Deputation der Handelskammern von London und anderen Städten. Auf den Antrag der Deputation, der Staat möge den Bau von Eisenbahnen auf der Westküste von Afrika unterstützen, erwiderte Chamberlain, die Politik der Regierung gehe dahin, die Hilfsquellen der Kolonien möglichst zu entwickeln. Die Regierung werde alles thun, um die Entwickelung der Verbindung mit dem Innern von Afrika zu beschleunigen.

London, 24. Aug. Finlay, liberaler Unionist, ist zum Generalanwalt von England ernannt worden.

Dundee, 24. Aug. Die Zahl der ausständigen Jutespinner-Arbeiter beträgt nunmehr 27 000.

Sofia, 24. Aug. Die Nachricht, daß der Gendarmerie-Inspektor Morfow vor Gericht gestellt worden sei, ist unrichtig. Morfow ist beurlaubt worden, und mit seiner kranken Gattin nach Konstantinopel gereist. Der Polizei-Kommissar Jurakow wurde während der Untersuchung über die Ermordung Stambulows wegen gewisser Unziemlichkeiten und Nachlässigkeiten im Dienst, — nicht aber wegen Theilnahme an der Ermordung Stambulows — vor Gericht gestellt. Die Polizei hat gestern die Cernirung der Orte angeordnet, wo sich nach Angaben der „Swoboda" die Mörder Stambulows versteckt haben sollten. Ein Resultat ist bis jetzt nicht erzielt worden. Die „Swoboda" bezw. der leitende Redakteur derselben ist wegen der Behauptung, Prinz Ferdinand wäre der moralische Urheber der Ermordung Stambulows, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Washington, 24. Aug. Im Staatsdepartement glaubt man, daß, falls die Ernennung des abgesetzten Vizekönigs Liu zum Untersuchungskommissar über die Unruhen in Kutscheng sich bestätigen sollte, England und die Vereinigten Staaten bei China Protest erheben würden.

Rio de Janeiro, 24. Aug. Wie ein Telegramm aus Pelotar meldet, ist der Frieden zwischen den Insurgenten der Provinz Rio Grande und der Regierung unterzeichnet worden. Die Nachricht wurde hier mit großer Freude aufgenommen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
23. Nachm. 2	756,8	SW leicht	wolkenlos	+27,5
23. Abends 9	755,7	SW l. Zug	wolkenlos	+20,7
24. Morgs. 7	755,5	SW schwach	heiter	+18,7

Am 23. August Wärme-Maximum + 28,0° Cels.
Am 23. „ Wärme-Minimum + 11,5° „

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 23. Aug. (Schlußkurse.) Still.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,20 3½proz. L.-Pfandbr. 100,65, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 140,75, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 122,00, Breslauer Wechslerbank 109,75, Kreditaktien 249,50 Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 155,00 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 161,00, Oberschles. Eisenbahn 81,50, Oberschles. Portland-Zement 113,00, Schles. Cement 172,25, Oppeln. Cement 122,50, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 208,00, Laurahütte 144,00, Verein. Oelfabr. 84,00, Oesterreich. Banknoten 168,70, Russ. Banknoten 219,75, Giesel. Cement 103,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,80. Breslauer elektrische Straßenbahn 190,10, Caro Hegenscheidt Aktien 90,35, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

Hamburg, 23. Aug. Sehr fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,10, Silberrente 85,60, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 89,90, Kreditaktien 338,70, Franzosen 859,00, Lombarden 232,00, 1880 er Russen 101,00, Deutsche Bank 199,00, Diskonto-Kommandit 227,60, Berliner Handelsgesellschaft 162,75, Dresdner Bank 169,25, Nationalbank für Deutschland 146,75, Hamburger Kommerzbank 129,00, Lübeck-Büchen. E. 154,00, Marb.-Mlawka 87,25, Ostpreuß. Südbahn 95,00, Laurahütte 142,50, Nordd. J.-Sp. 150,75, Hamburger Packetfahrt 105,25, Dynamit-Trust-A.-A. 142,75, Privatdiskont $1\frac{5}{8}$, Buenos Ayres 32,75.

Petersburg, 23. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 52,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) $45,37\frac{1}{2}$, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) $36,77\frac{1}{2}$, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $99\frac{1}{4}$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $151\frac{3}{4}$, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 558, Petersb. internat. Bank 710, Warschauer Kommerz-Bank 540, Russische Bank für auswärtigen Handel 536.

Rio de Janeiro, 22. Aug. $10\frac{13}{16}$.

Buenos Ayres, 22. Aug. Goldagio $236\frac{1}{2}$.

Bremen, 23. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko $37\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $33\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 33 Pf., Cudahy 34 Pf., Fairbanks 28 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko $30\frac{1}{2}$.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: 15 Faß Kentucky, 17 Faß Bulley.

Hamburg, 23. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September $74\frac{1}{2}$, per Dezember $73\frac{1}{4}$, per März $72\frac{1}{2}$, per Mai 72. Ruhig.

Hamburg, 23. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August $9,27\frac{1}{2}$, per Oktober 9,50, per Dezember 9,70, per März 10,00. Flau.

Paris, 23. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,00, per September $28,12\frac{1}{2}$, per Oktober-Januar 28,75, per Januar-April 29,25.

Paris, 23. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 19,30, per September 18,80, per September-Dezember 18,95, per November-Februar 19,00. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,90. — Mehl ruhig, per August 41,60, per September 42,10, per September-Dezember 42,70, per November-Februar 43,25. — Rüböl ruhig, per August 49,00, per September 49,25, per September-Dezember 49,50, per Januar-April 50,75. — Spiritus ruhig, per August 29,25, per September 29,50, per Septbr.-Dezbr. 29,75, per Januar-April 31,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 23. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 23 000, Santos 22 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 23. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 94,25, per Dezember 92,00, per März 90,25. Ruhig.

Amsterdam, 23. Aug. Bancazinn $39\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 23. Aug. Java-Kaffee good ordinary $55\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 23. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine höher, per Nov. 143, do. per März 149. — Roggen loko fest, do. auf Termine höher, p. Oktober 95, per März 101. — Rüböl loco $23\frac{3}{4}$, per Herbst $21\frac{5}{8}$, per Mai 22.

Antwerpen, 23. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $18\frac{1}{4}$ Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per August $79\frac{3}{4}$, Margarine ruhig.

Antwerpen, 23. August. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 23. Aug. An der Küste 16 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 23. Aug. Chili-Kupfer $46\frac{15}{16}$, per 3 Monat $47\frac{5}{16}$.

Petersburg, 23. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 50,00, per August —,—. Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 23. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. $4\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 23. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 286 010 Tons gegen 303 628 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 6 im vorigen Jahre.

Liverpool, 23. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September $4\frac{1}{32}$ Käuferpreis, September-Oktober $4\frac{1}{32}$ do., Oktober-November $4\frac{1}{16}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4\frac{5}{64}$ do., Dezember-Januar $4\frac{3}{32}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{1}{8}$ Veräuferpreis, Februar-März $4\frac{9}{64}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{5}{32}$ d. do.

Liverpool, 23. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 50 000 B., do. von amerikanischen 46 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 4000 B., do. für wirkl. Konsum 41 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 52 000, wirkl. Export 12 000 Ballen, Import der Woche 6 000 B., davon amerikanische 2 000 B., Vorrath 1 276 000 Ballen, davon amerikanische 1 141 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 30 000 Ballen, davon amerikanische 17 000 Ballen.

Liverpool, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen $\frac{1}{2}$ d., Mais $1\frac{1}{2}$ d. niedriger. Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Newyork, 22. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{5}{8}$, do. in New-Orleans $7\frac{1}{4}$ — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 126 nom. — Schmalz Western steam 6,40, do. Rohe & Brothers 6,45. — Mais Tendenz: willig, per August —, per Sept. $41\frac{3}{4}$, per Oktbr. $41\frac{3}{8}$. Weizen willig. — Rother Winterweizen $67\frac{7}{8}$ do. Weizen per Aug. $67\frac{1}{8}$, do. Weizen per Sept. $67\frac{3}{8}$, do. Weizen v. Okt. $68\frac{3}{4}$, do. Weizen per Dez. $69\frac{1}{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{7}{8}$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 $16\frac{1}{8}$, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14,95, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14,90. — Mehl, Spring clears 2,80. — Zucker $2\frac{15}{16}$ — Kupfer 12,25.

Chicago, 22. Aug. Weizen. Tendenz: willig, per Aug. $61\frac{1}{2}$, per Dezember $64\frac{1}{2}$. — Mais Tendenz: willig, per August $35\frac{7}{8}$. — Schmalz per August 6,00, do. per Oktober 6,05. — Speck short clear nom. Pork per August 9,57.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 24. Aug. Wetter: Heiß.

Newyork, 23. Aug. Weizen per August $67\frac{3}{8}$, per September $67\frac{5}{8}$.

Berliner Produktenmarkt vom 23. August.

Wind: SO., + 22 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Wolkenlos.

Obwohl die gestrige Nachricht einer nachträglich höheren Schätzung der Winter-Weizenernte Nordamerikas dementirt wurde und der Wochenbericht des Fachblattes „Cincinnati Price Current“ für einzelne Distrikte eine höhere Beschädigung der Maispflanze durch starke Hitze berichtete, war die Tendenz der amerikanischen Märkte matt und die Kurse niedriger. Im Gegensatz hierzu setzte sich die gestern bereits eingetretene Reaktion an unserer Börse fort, nachdem durch die endliche Realisation schwacher Hausse-Positionen der Druck von ihm genommen war und das Bedürfniß nach Gewinndeckungen sowie zunehmende Nachfrage nach inländischem Roggen steigerten die Preise. Erst zum Schluß trat auf Zwangsverkäufe eine Abschwächung ein. Weizen gewann auf diese Weise bis 3 M. und darüber und Roggen besserte seinen Preisstand um $2\frac{1}{2}$ Mark.

Hafer still und schließlich angesichts einiger Deckungsfrage fester.

Roggenmehl gefragt und 40 Pfg. höher.

Mais matt.

Rüböl schließt unverändert.

Spiritus in Folge größerer Ankäufe in späteren Sichten anziehend. Gek.: 20 000 Liter.

Weizen loko 134—146 M. nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., September 136,00—138,00—137,75 M. bez., Oktober 138,50—140,50—140,00 M. bez., November 140,25—142,75—142,25 M. bez., Dezember 142,75—144,50—144,00 M. bez., Mai 1896 147,50—149,50—148,75 M. bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, alter inländischer —,— M., guter neuer do. 113,00 M. ab Bahn bez., September 111,50—113,50—113,75 M. bez., Oktober 114,75—116,50 bis 116,00 M. bez., November 116,75—118,50—118,00 M. bez., Dezember 118,75—120,50—120,00 M. bez., Mai 1896 123,25—124,25 bis 123,75 M. bez.

Mais loko 111—119 Mark nach Qualität gefordert, per September 104,00 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., neuer und alter mittel und guter ost- und westpreußischer 121—137 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 123—138 M. bez., do. schlesischer 122—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 139—146 M. bez., russischer 124—131 M. frei Wagen bez., September 124,25—124,50 M. bez., Oktober 123,00 M. bez., November 121,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,50 M. bez., September 15,15—15,40 M. bez., Oktober 15,45—15,70 M. bez., November 15,70—15,95 M. bez., Dezember 16,00—16,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 M. bez., September 43,9 bis 44,1—43,9 M. bez., Oktober 43,9—44,1—43,9 M. bez., November-Dezember 43,7 M. bezahlt.

Petroleum loko 20,6 M. bez., Septbr. 20,4 M. bez., Oktober 20,6 M. bez., Novbr. 20,9 M. bez., Dezbr. 21,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37—37,2 M. bez., August 41,6—42,0 M. bez., September 41,8—41,7—42,1 M. bez., Oktober 40,2—40,6—40,5 M. bez., November 39,0—39,4 M. bez., Dezember 38,9—39,3 M. bez., Mai 1896 39,8—40,3 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus auf 41,80 M. per 10,000 Liter-Proz. (R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 23. Aug.

Amsterdam	$2\frac{1}{2}$	8 T.	168,45 G
London	2	8 T.	$20,44^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	80,90 bzG
Wien	4	8 T.	168,80 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 bz
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 M.	219,60 bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	219,50 bz

Berl. 3. Lomb. $3\frac{1}{2}$ u. 4. Privatd $1\frac{5}{8}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,20 bz
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik.Not. 1 Dollars	4,15 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20,42^{50}$ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,85 bz
Russ. Noten 100 R.	219,75 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,60 B
do. do.	3	100,20 bzG
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bzG
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,50 bz
do. do.	3	100,10 bzG
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	100,75 bz
BerlStadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	102,20 bz
Ostpr.Prov Anl	$3\frac{1}{2}$	102,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	102,00 G
Pos.Stadt-Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,00 bzG
Pfandbriefe		
Berliner	5	123,20 bz
do.	$4\frac{1}{2}$	117,80 G
do.	$3\frac{1}{2}$	104,75 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,40 bz
Kur.u.Neumrk. neue	$3\frac{1}{2}$	102,75 G
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	100,90 G
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	10[illegible],50 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,90 B.
do.	$3\frac{1}{2}$	100,70 bzG
Schls. ldschl Lt.A	$3\frac{1}{2}$	100,60 G
do.	4	
do.neu do.	$3\frac{1}{2}$	100,50 G
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	$3\frac{1}{2}$	101,90 bz
do. neul.II.	$3\frac{1}{2}$	102,30 G
Renten		
Pommer.	4	105,50 G
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	$3\frac{1}{2}$	103,00 G
Preuss.	4	105,80 bz
Schles.	4	105,20 G
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G
Bayer. Anleihe	4	106,30 G
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	
Hmb.Sts.-Rent	$3\frac{1}{2}$	106,00 bz
do. do. 1886	3	99,10 G
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Mcklenb. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Sächs. Sts-Anl.	$3\frac{1}{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	99,30 G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,90 bz
Brnsch. 20T.L.	—	107,60 bz
Dess. Präm.-A	$3\frac{1}{2}$	142,60 G
Finnische L.	—	59,50 bz
Freiburger L.	—	29,50 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	$3\frac{1}{2}$	136,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	142,10 bz
Mail. 45 Lire L.	—	39,25 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 G
Mein. 7 Guld-L.	—	23,90 bz
Oest. 1854erL	3,2	
do. 1858erL	—	342,70 bz
do. 1860erL	4	157,10 bz
do. 1864erL	—	
Oldenb. Loose	3	131,50 B.
Raab-GratzerL	$2\frac{1}{2}$	100,20 bz
Russ. 1864 Pr.	5	187,25 bz
do. 1866 Pr.	5	167,70 bz
Türkenloose	—	140,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,90 bzB.
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	53,50 bzG
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 bzG
Buen. Air. Obl.	5	35,10 bzG
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	106,50 G
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	
Griech. Gold-A	5	37,90 bzG
do. cons. Gold	4	29,75 G
do. Monop-Anl.	4	41,80 B.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G
Italien. Rente	4	90,00 B.
do. amort.-Rt.	4	86,00 G
Mexikan. Anl.	6	93,50 B.
do. neue 90er Anleihe	6	93,80 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	80,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	100,90 bzG
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 G
Poln. Pfandbr.	$4\frac{1}{2}$	69,50 G
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,75 bz
Port. A88—89	$4\frac{1}{2}$	41,70 G
do. Tabak-Anl.	$4\frac{1}{2}$	
Röm. Stadt-A.	4	92,90 B.
do. II. III. VI.	4	88,20 bzG
Rum. Staats-A.	4	89,20 bz
do. Rente 90	4	89,10 G
do. do. fund	5	103,00 bz
do. do. amort.	5	100,00 G
do. do. 92	5	100,25 G
Rss. cs. 1880A.	4	102,20 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G
do. neue	$4\frac{1}{2}$	103,90 bz
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	101,25 bz
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	
do. 1883	4	102,75 bzB.
Serb. Gld-Pfdb	5	87,00 bzG
do. Rente 84	5	72,10 bzG
do. neue 85	5	72,10 bzG
Span. Schuld.	4	65,25 G
TürkA. 1865C.	1	28,40 bz
do. do. D.	1	26,40 G
do. Administr.	5	99,20 G
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,70 bz
do. Kronen-R.	4	99,75 bz
do. Gld.-Inv.-A.	$4\frac{1}{2}$	105,30 G
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2\frac{1}{2}$	81,50 bz
Altdamm-Colb	5	118,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,18	302,00 bzG
Crefelder	3	115,60 bzG
Crefld-Uerdng	$5\frac{1}{2}$	158,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	148,80 bz
Eutin. Lübeck	$1\frac{1}{4}$	61,90 bz
Frnkf.-Güterb.	$4\frac{1}{2}$	93,25 bz
Halberst Blank	$5\frac{1}{2}$	136,50 G
Ludwsh.-Bexb.	10	242,00 bz
Lübeck-Büch	6	154,00 bz
Mainz-Ludwsh	5	119,90 G
Marnb.-Mlawk.	2	87,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{3}$	95,10 bz
Saalbahn	$\frac{2}{3}$	52,90 G
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	
Weimar-Gera	0	31,00 G
Werrabahn	2,1	76,50 G
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{3}{4}$	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6\frac{2}{5}$	
do. Lokalb.	$3\frac{1}{2}$	
do. Nordw.	$5\frac{1}{2}$	
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{3}{4}$	
Raab-Oedenb.	$1\frac{1}{2}$	54,10 bzG
Reichenb.-P	$4\frac{2}{7}$	
Südöstr. (Lb.)	$\frac{4}{5}$	47,00 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	67,50 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb	0	
Kursk-Kiew	$9\frac{3}{8}$	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	115,70 G
Wrsch.-Wien	$19\frac{5}{6}$	270,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	$2\frac{1}{2}$	51,60 bz
Gotthardbahn	$7\frac{2}{5}$	
Ital. Mittelm.	0	94,40 bz
Ital. Merid.-Bah	0	126,90 bz
Lüttich-Lmb.	$\frac{4}{5}$	33,10 bz B.
Lux. Pr. Henri	4	81,10 bzG
Schweiz. Centr	$5\frac{1}{2}$	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4	
Westsicilian.	$3\frac{1}{5}$	63,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	121,75 bz
Bresl.-Warsch	$1\frac{17}{20}$	67,40 bz
Dortm.-Gron.	5	146,75 bz
Paul.-Neu-Rup	$5\frac{1}{2}$	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,40 bz
Saalbahn	5	120,25 G
Weimar-Gera	$4\frac{2}{3}$	103,50 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3\frac{1}{2}$	101,10 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	
Nordd. Lloyd	4	102,50 G
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4\frac{1}{2}$	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	104,50 bzG
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	114,75 B.
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	100,20 bzB
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,90 G
KronpRudolfb.	4	100,30 bzG
do. Salzkammg	4	103,90 B.
LmbCzern. stfr	4	99,30 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt.g.	3	95,20 G
do. Staats-I.II.	5	119,00 bzG
do. Gold-Prio.	4	104,75 bzG
do. Lokalbahn	4	102,75 G
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	116,70 G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,75 bzG
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,20 bzB
do. Obligation.	5	112,00 bzG
do. Gold-Prior.	4	102,50 G
Ung Eis-B. G-A.	$4\frac{1}{2}$	105,75 B.
do. do. S.-A.	$4\frac{1}{2}$	103,10 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4\frac{1}{2}$	
Kozl.-Wor. g.	4	101,00 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs (O)	4	100,75 bz
do. (Ob) 1889	4	100,75 bz
Kur-Kiew conv	4	102,00 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	104,00 B.
Orel-Griasy c.	4	100,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,75 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,50 bzG
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,75 bzG
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,60 bzG
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bzG
Gotthardbahn	$3\frac{1}{2}$	
Sicil. Gld.-P. ov	4	
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,25 bzG
Italien. Mittelm.	4	95,00 bzG
Macedonier	3	61,40 bzG
Oeste de Minas	5	86,50 bzG
Portugies. Obl.	—	67,60 bzG
Sardinische Obl.	4	82,50 G
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,10 bzG
do. Lit. B.	5	72,10 bzG
Central-Pacific	6	104,50 G
Illinois-Eisenb.	4	104,90 B.
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	102,60 G
Northern Pac. I.	6	114,70 bzG
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	70,50 G
do. do.	5	39,00 bzG
San Louis Franc.	6	109,10 bzG
San Louis Franc.	5	97,50 bzG
do. do. West.	4	77,75 bzG
SouthernPacific.	6	111,70 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	124,10 G
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	117,00 bz
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	105,60 G
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	101,25 bzG
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,20 bzG
do. do. VII.	4	105,25 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,50 bzG
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,25 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,30 B.
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	
do. do. bis 1895	3,50	100,25 bzG
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50 G
do. do. (rz 115)	4,5	117,00 bzG
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,50 G
do. do. (rz 100)	4	101,90 bz
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,80 bzG
do. do. (rz 100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	119,50 G
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 bzG
do. do. (rz 100)	4	101,80 G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 G
do. do. do.	3,5	100,50 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	106,00 bzG
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,70 G
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,20 B.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,20 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f. Sprit-Prod. H	$3\frac{3}{4}$	78,80 G
Berl. Cassenver.	4	129,10 G
do. Handelsges.	7	162,50 bzG
do. Maklerver.	$6\frac{1}{2}$	125,10 G
do. Prod.-Hdbk.		122,25 G
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G
Bresl. Disc.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	122,10 bzG
do. Wechslerbk.	5	109,75 bzG
Danz. Privatbank	8	148,00 B.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	104,90 G
Deutsche Bank	9	198,10 bz
do. Genossensch	5	121,10 G
do. Hp. Bk. 60pCt	7	135,10 G
Disc.-Command.	8	225,90 bz
Dresdener Bank	8	168,00 bzG
Gothaer Grundcreditbank	4	131,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	107,25 G
Leipziger Credit	10	
Magdeb. Priv.-Bk	$5\frac{1}{2}$	116,75 bzB.
Maklerbank	$5\frac{1}{2}$	119,40 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	127,80 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	114,50 bz
Nationalbk. f. D.	$6\frac{1}{2}$	146,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,75 bzG
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	138,90 G
Posen. Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	108,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,00 bzG
do. Cnt-Bd 70pCt	$9\frac{1}{2}$	186,10 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	135,70 bz
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	114,00 bzG
Reichsbank	6,26	160,70 bzG
Russische Bank	$9\frac{3}{5}$	145,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	143,50 bzG
Schles. Bankver.	$5\frac{1}{2}$	129,10 bz
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	$9\frac{1}{2}$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	241,90 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	730,00 bzG
Bauges. do Neust.	—	88,75 G
Bauges. Hann.-St.P.	$3\frac{1}{2}$	90,50 bzG
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	136,00 G
Moabit	6	146,50 G
Passage	4	90,25 bzG
Weissens.	—	659,00 G
Berl. Elekt.-W.	$10\frac{1}{2}$	241,90 bz
Berl. Holzcomt.	$5\frac{1}{2}$	108,60 bzG
Berl. Lagerhof	2	123,00 G
do. do. St.-Pr.	5	123,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	50,30 bzG
Berl. Bock-Br.	4	166,00 bzG
Königstd. Br.	5	139,40 bz
Landré Br.	$10\frac{1}{2}$	235,60 G
Münch. V.-Br.	$4\frac{1}{2}$	159,10 bzG
Patzenhofer Br.	13	300,00 bzG
Schultheiss-Br.	12	274,75 bz
Hugger Br.	—	147,00 bzG
Bresl. Oelw.	$3\frac{1}{3}$	84,20 B.
do. Sprit-A.-G.	7	142,00 bzG
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	235,00 bzG
Chem. Fab. Milch	10	146,80 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	128,30 G
Ch. F. Leopoldsh.	$3\frac{1}{2}$	92,75 bzG
do. St. Pr.	5	127,00 B.
Ch. F. Oranienb.	6	166,75 G
Ch. F. Union	8	126,00 B.
Danziger Oel	3	92,10 G
do. St. Pr.	10	107,25 G
Dtsch. Thonröhr	$6\frac{1}{2}$	139,00 bzG
DynamitTrust	10	149,75 bzB.
Egestrff. Salz	8	144,50 bzG
Gummi HarWien	20	
do. Schwanitz	$9\frac{1}{2}$	191,00 G
do. Voigt Winde	7	139,40 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	45,10 bzG
Berl. Anh.	7	125,00 bzG
Bresl. Lnk	$8\frac{1}{2}$	181,10 bz
do. Hofm.	6	148,00 B.
Chemnitz	6	119,25 B.
Floether	8	127,00 bzG
Germ. V.-Akt.	0	81,00 bz
Görlitz Körn.	10	214,50 bzB.
Görl. Lüdr.	8	181,10 G
H. Pauksch	3	114,50 bzG
Lud. Löwe	20	345,00 bzG
Pomm. cv.	$4\frac{1}{2}$	81,80 bz
Schwarzk.	$12\frac{1}{2}$	254,50 G
Stett.-Vlk.-B.	6	134,10 bzG
Stett. St. Pr.	6	142,75 G
Sudenburg	20	234,70 bzB.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	113,25 bzG
Oppeln. Cem.-F.	$6\frac{1}{2}$	123,00 bzG
do. (Giesel)	$4\frac{1}{2}$	105,25 bzG
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G
do. Elektr. Bahn	8	191,00 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	$12\frac{1}{2}$	296,80 bz
Posen. Sprit-F.	7	171,40 bz
Sächs. Kamg.	1	108,50 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,50 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,10 bzG
Fraust. Zucker	12	104,00 bzG
Glauz. Zucker	$4\frac{1}{2}$	107,00 bzG

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,00 bzG
Boch. Gussstahl	$4\frac{1}{2}$	164,00 bzB.
Bonifacius	—	111,10 bzG
Concordia	$5\frac{1}{2}$	134,50 bzG
Consolidation	8	210,50 bz
Courl. Bgw.	$2\frac{1}{2}$	116,00 bzG
Dannenbaum	3	119,25 bzB.
Donnersmarck	6	155,40 bzG
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	74,50 bzG
Eschweiler	8	160,25 bzG
Gelsenkirchen	6	179,90 bz
Hörder Bergw.	3	92,25 bzG
Hugo Bgw.	7	177,50 bz
Inowracl. Salz	$1\frac{3}{4}$	55,90 bzB.
Kölner Bgw.	6	175,00 bzG
König u. Laura	4	143,90 bzG
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4\frac{1}{8}$	104,50 bzB.
do conv.	$5\frac{1}{2}$	132,75 B.
Louis. Tief. St.-P.	0	69,00 bzG
do. P. A.	0	104,10 G
Marienh. Ktz.	$2\frac{1}{2}$	70,75 bzG
Oberschl. Bed.	3	82,25 bzG
do. Eisen-Ind.	2	94,80 bzG
Phönix. Lit. A.	6	146,00 G
Pluto	$5\frac{1}{4}$	153,50 bzG
do. St. P.-A.	$5\frac{1}{4}$	157,50 bz
Redenh. St. Pr.	0	14,70 bz
Lit. A.	0	35,25 bzG
Rh. Anthr. Nassau	—	86,75 bzG
Riebeck Wk.	10	175,00 G
Schl. Zinkhütte	12	209,00 bzG
do. do. St.-Pr.	12	209,00 bzG
Stolb. Zink-H.	1	51,50 bzG
do. St.-Pr.	6	127,60 bzG
Tarnowitz L. A.	0	38,75 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	159,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.